



Thomas Krüger und Julia Bertmann: Eröffnung/ Begrüßungsdialog des Kongresses „inklusiv politisch bilden“ am 21.09.2015

Thomas Krüger:

Herzlich willkommen auf dem Kongress „inklusiv politisch bilden“.
Gemeinsam mit Julia Bertmann möchte ich Sie heute zu diesem Kongress begrüßen.
Hallo Julia!

Julia Bertmann:

Hallo!

Thomas Krüger:

Bist du mit dem Auto, mit dem Flugzeug oder mit dem Zug hierhergekommen?

Julia Bertmann:

Weder noch. Also, ich bin mit dem Auto gekommen.

Thomas Krüger:

Also, ich bin mit dem Fahrrad gekommen. Julia Bertmann kommt nämlich aus
Mühlheim a.d. Ruhr und
ist Fernkorrespondentin des Magazins „Ohrenkuss“. Wer von euch kennt
„Ohrenkuss?“

(einige melden sich)

Thomas Krüger:

(zu Julia) Super, du bist 'n Star!

Also, im letztes Jahr veröffentlichten Video-Clips
zum Beispiel zu „Inklusion“ und zu „Mitbestimmung“,
und da sind die Sichtweise zu den politischen Themen auf den Punkt gebracht.
In eine der Hauptrollen mitgewirkt hat Julia Bertmann, und zwar in dem Film „Die
Giraffe und das Grundgesetz“, werden wir gleich sehen.

Julia Bertmann:

Auch ich begrüße Sie ganz herzlich auf dem Kongress „inklusiv politisch bilden“.
Mit mir hier auf der Bühne ist Thomas Krüger.
Er ist Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung.
Er leitet die Bundes-Zentrale.
Früher war er selbst in der Politik.
Er war in der Regierung des Landes Berlin
und er war im Bundes-Tag.

Thomas Krüger:

Vielleicht sag ich euch, warum wir hier zu diesem Kongress zusammengekommen sind.

Deutschland ist ein demokratisches Land.

Das heißt: Die Menschen in Deutschland können das politische und gesellschaftliche Leben mitbestimmen.

Sie können es gemeinsam gestalten und sie können es auch verändern.

Damit sie das tun können, müssen die Menschen gut informiert sein.

Unter gesellschaftlichem Leben versteht man, das Zusammenleben aller Menschen.

Ohne Ausnahme.

Die Bundes-Zentrale für politische Bildung hilft den Menschen, sich über Demokratie, Politik und Gesellschaft zu informieren.

Alle Menschen sollen sich über sich über Demokratie, Politik und Gesellschaft informieren können.

Aber nicht alle Menschen sind gleich.

Und nicht alle Menschen können komplizierte Texte gleich gut verstehen. Das können wir manchmal selber nicht in der Bundes-Zentrale.

Oder das, was Fachleute so in Workshops sagen, ist auch manchmal kompliziert.

Die Erklärungen in Ausstellungen zur Geschichte sind kompliziert.

Wir haben Sie alle hier eingeladen, damit wir darüber reden können.

Wir wollen darüber sprechen, wie alle Menschen sich über Demokratie, Politik und Gesellschaft informieren können.

Wir wollen darüber reden, wie sie mitgestalten können. Und sich einmischen können. Auch Menschen, die Lernschwierigkeiten haben.

Sie alle werden auf dem Kongress helfen können.

Weil Sie alle Fachleute sind.

Ganz wichtig sind uns die Fachleute, die am besten beurteilen können, was gut zu verstehen ist und was nicht: nämlich Menschen, die Lernschwierigkeiten haben.

Wichtig sind uns aber auch Menschen, deren Beruf es ist, die Politik zu erklären. Also wir, politische Bildner. Wichtig ist zu erklären, wie Politik funktioniert.

Und wir wollen natürlich auch die Fachleute nicht vergessen, die gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen arbeiten.

Der Kongress beginnt mit einer Reise.

Einer Bildungs-Reise zu den Orten, bei denen Menschen etwas über Politik und Geschichte erfahren können.

Dabei ist uns nicht wichtig, dass alle das Gleiche erfahren.

Die Teilnehmenden der Reisen sind ja unterschiedlich.

Und sie machen unterschiedliche Erfahrungen.

Wir wollen wissen, welche Unterschiede es gibt.

Was findet der eine interessant oder unverständlich?

Was findet der andere interessant oder unverständlich?

Wenn wir das erfahren und darüber reden, finden wir vielleicht gemeinsam heraus:

Wie können Informationen über Politik und Gesellschaft völlig unterschiedlich, aber für alle interessant und verständlich sein?

Darüber soll heute Nachmittag und morgen in den Denkwerkstätten geredet werden.

Im ganzen Kongress wollen wir aber noch etwas anderes erfahren.
Es sprechen Menschen mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen und Erfahrungen mit einander.

Wann funktioniert das gut?

Wann funktioniert das nicht gut?

Wobei gibt es Schwierigkeiten?

Kurz gesagt: Wir wollen lernen und wir laden Sie ein zu lernen.

Auch aus Schwierigkeiten, die auftauchen, wenn wir hier zusammen sind.

Wir laden Sie auch ein, sich gegenseitig kennen zu lernen und zu vernetzen.

Ich glaube, dass solche Konferenzen wie diese hier eine sehr gute Gelegenheit sind, sich kennen zu lernen.

Und vor allem, dass wir mit vielen Fragen nach Hause gehen.

Weil Fragen provozieren Antworten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und euch einen guten, spannenden Kongress.

Also, das sind alles eine Menge gute Gründe, hierherzukommen zum Kongress.
Aber Julia Bertmann, was sind denn die Gründe, weshalb Sie zum Kongress gekommen sind?

Julia Bertmann:

Die Gründe warum ich hier bin:

Ich war noch nie auf so einem Kongress.

Ich habe im Film mitgespielt, der gleich gezeigt wird.

Vor der letzten Bundestag Wahl war ich auf einem Politik Seminar von der Lebenshilfe NRW.

Ich will noch mehr über Politik erfahren.

Ich will wissen, wie geht Politik mit Bildern und wie geht Politik mit Sprache.

Ich will sagen, dass die Politiker auf die Wünsche von uns Menschen mit Behinderungen eingehen sollen.

Und ich will wissen wo Politik gemacht wird.

Und ich will wissen wer Politik macht.

Vielleicht mache ich am Schluss auch Politik.

Thomas Krüger:

Das wäre eine gute Idee! Ich hab ja das Video schon gesehen. Hat das Spaß gemacht, es zu drehen?

Julia Bertmann:

Es hat sehr viel Spaß gemacht zu drehen.

Thomas Krüger:

Was war das Lustigste?

Julia Bertmann:

Das werde ich nicht sagen. Das sollen die Zuschauer in dem Film sehen.

Thomas Krüger:

Also, schon mal einen guten Applaus für das Video! Nochmal alles Gute hier in Berlin bei diesem Kongress. Viel Spaß, viel Neugier und viele Fragen!